Dr. Kristian Raum
Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)/Institut für Romanistik der TU Dresden

in Kooperation mit **Oliver Pfützner**
Astrid-Lindgren-Schule für geistige Entwicklung, Dresden

Le prof qui vit

4. Wie wollen wir lernen & lehren? (Teil 3)
- Inklusiver Fremdsprachenunterricht -

Kontakt: kristian.raum@tu-dresden.de,
www.bildungsfunken.de, www.europaverbinden.de

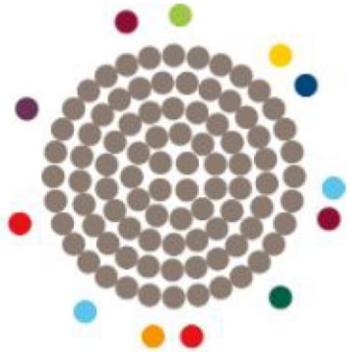
Ablauf

1. Einstieg „2 Plus“
2. Inklusion und Fremdsprachenunterricht
    - 2.1 Inklusion: Definition
    - 2.2 Inklusion und Fremdsprachenunterricht
3. Inklusive Projekte am außerschulischen Lernort
    - 3.1 „Fête de la paix“
    - 3.2 Inklusives Potenzial außerschulischer Lernorte
4. Inklusiver ‚Lernraum Sprachen und Kulturen‘
    - 4.1 Begriffe
    - 4.2 Projekt
5. Ausblick

1. Einstieg „2 Plus“: Förderschule meets Gymnasium

Projekt „Europa-Picknick“ (Januar 2018)

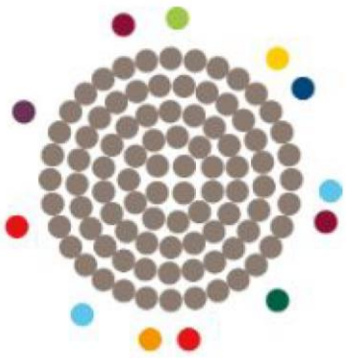
2. Inklusion und Fremdsprachenunterricht



„[…] gerade die Auseinandersetzung mit Sprachen in kultureller wie sozialer Hinsicht [fördert] die Teilhabe behinderter Menschen.“ (Gerlach 2015: 127)

„Inklusion beginnt im Kopf des Lehrers: Jeder benötigt eine individuelle Forderung und Förderung – es sollte generell nicht von Beeinträchtigung, Schwächen usw. ausgegangen werden, sondern von den Stärken und den zu fördernden Fähigkeiten. Auch leistungsstarke Schüler müssen besonders gefördert werden.“ (Schlaak 2015: 65)

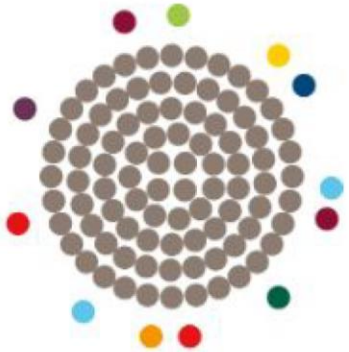
2.1 Inklusion: Definition



„**Inklusion zielt auf eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Partizipation aller Menschen an der Gesellschaft**, unabhängig von ihrem Alter, ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Orientierung, ihrem ethnischen, sozialen, nationalen, kulturellen und sprachlichen Hintergrund, ihren physischen und kognitiven Fähigkeiten, ihrer politischen Einstellung und ihrer religiösen Zugehörigkeit. […] Im Hinblick auf Schule und Bildungsprozesse bedeutet dies die **Ausrichtung allen didaktischen Handelns an einer heterogenen Schülerschaft und die Ermöglichung der gleichberechtigten und gleichwertigen Teilhabe der Lernenden an einer Lerngemeinschaft**. Neben den genannten unterschiedlichen Ausgangspositionen spielen dabei noch weitere persönliche Lernvoraussetzungen eine Rolle, z.B. unterschiedliche Vorerfahrungen und -kenntnisse, Arbeitshaltungen und Interessen. **Es geht also nicht allein um die Differenzkonstruktion der ‚Behinderung'**."

(Delius/Surkamp 2017: 139)

2.2 Inklusion und Fremdsprachenunterricht



- **Alteritätserfahrung/interkulturelles Lernen:**
  - **Fremdverstehen**: diversitätssensibel und „diversitäts-sensibilisierend“(Surkamp 2017:315), Perspektivwechsel, Heterogenität der Lerngruppe als Potenzial
  - **Mehrsprachigkeit/Codes** sichtbar machen (vgl. Schlaak 2015: 51-51), Multisensorik, „Kommunikation […] über Körpersprache, Bilder und Musik“ (Surkamp 2017: 317)
  - **Literatur/Fiktionalität**: z.B. Dramapädagogik (verbale und nonverbale Elemente, fiktiver Handlungskontext), Handlungsorientierung, *simulation globale*

- **Lernerorientierung:**
  - **affektive Dimension des Lernens,** „Erfolge im Sinne einer guten Feedbackkultur sichtbar“ machen (Surkamp 2017: 316), Reflexion, Kreativität
  - **Diagnostik** der Lernausgangslagen und des Lernprozesses als Voraussetzung für individuelles Feedback, Förderpläne, Portfolio etc. statt Defizitorientierung
  - **Differenzierung:** lernzieldifferentes Arbeiten, individuelle Bezugsnorm, variable Lernhilfen (z.B. förderliche Medien, einfache Sprache)
  - **kooperative Lernformen**: z.B. Stationenlernen, Projektarbeit

- **Problem- /Kompetenzorientierung:**
  - **Lernaufgaben/Task Based Learning,** Lebensweltbezug, Interdisziplinarität

vgl. u.a. Caspari 2017, Gerlach 2015, Schlaak 2015, Surkamp 2017

A l´attaque des fautes!

« l´as des as en action ! ...»

Date	correction	Quoi ?
23 sept. 2010	**Règle de correction :** **1)je corrige et souligne la faute :** Ils sont nuls en sport. **2) j´explique avec mes mots :** Attention ! Ich muss das Adjektiv in Genus und Numerus an das Subjekt angleichen ! (singulier / pluriel: masculin: nul / nuls; féminin: nulle / nulles) **3) je donne un autre exemple:** Mon amie Nathalie n´est pas nulle en sport.	**Angleichungsregelung des Adjektivs „nul"**

www.kristianraum.de/differenzierung-und-offenes-lernen/ kleine-schritte-zu-großen-zielen/

„Mein Französischunterricht" – Ein Fragebogen

Dieser Fragebogen wurde von Studierenden der TU Dresden entwickelt. Wir möchte euch besser kennenlernen, um damit Frau Hentsche und eure Klasse effektiv unterstützen zu können.

Der Fragebogen ist anonym, deshalb brauchen wir einen Geheimcode, den Du Dir bitte merkst:

Dein Geheimcode: ☐---☐---☐ ☺

(Zahl deines Geburtsmonats ---- erste Ziffer deiner Hausnummer ---- vorletzte Ziffer deiner Telefonnummer)

1. Kommst du auch außerhalb des Französischunterrichts mit der Sprache in Berührung oder bist du schon in Berührung gekommen?

   ☐ ☺ (Ja) oder ☐ ☹ (Nein)

   a) Erläutere kurz, wo und wie.

   .....

   b) Beschreibe kurz, wie du dich dabei gefühlt hast.

   .....
   .....
   .....

2. Gefällt dir der Französischunterricht?

   Gefällt mir sehr ⟶ gefällt mir nicht

   Skala: ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN | CFF Centrum Frankreich | Frankophonie | ZLSB

Bildungsfunken.
Verein für Demokratie durch Bildung e. V.

1. KinderKulturenUniversität

„Das Schiff der Tiere"

Wau wau oder haf haf? Kikeriki oder Cocorico?
Tierlaute auf der ganzen Welt

7. September 2018, 9.00-12.00 Uhr

Technische Universität Dresden
August-Bebel-Straße 20, 01219 Dresden, Hörsaal 08

: info@bildungsfunken.de, www.bildungsfunken.de/kinderkulturenuniversitaet

www.bildungsfunken.de/kinderkulturenuniversitaet

Beispiele inklusiver Unterrichtsmaßnahmen

3.1 „Fête de la paix“

3.1 „Fête de la paix“

"Wenn man jetzt anders aussieht oder zum Beispiel [...] ein Förderschüler ist, dass man nicht ein anderer Mensch ist, sondern dass man sozusagen auf einer Wellen[länge] ist. [...] und dass das keinen Unterschied macht. [...] Das Projekt hat auch [...] gezeigt, dass man, auch wenn man anders ist, genauso Spaß haben kann und dass man genauso ein erfülltes Leben haben kann."

(Schüler, Gymnasium Klasse 8)

3.1 „Fête de la paix“

Aufbau des Unterrichts-Vorhabens (nach Schinke/ Steveker 2013)

Thema 1

Thema 2

Aufgabe im situativen Kontext 1 10 Uhr

Wahrnehmung von Fremdem und Kommunizieren darüber (Stationenlernen: SuS entdecken alle Themen)

- Lernziele
- S-Aktivitäten
- L-Aktivitäten
- Sozialformen
- Materialien/Medien

Thema 3

Thema 1

Aufgabe im situativen Kontext 3 11 Uhr

Produktion eines eigenen Beitrags für die „Fête de la paix“ (arbeitsteilige GA: SuS wählen ein Thema)

- Lernziele
- S-Aktivitäten
- L-Aktivitäten
- Sozialformen
- Materialien/Medien

Thema 2

Thema 3

Lehrkraft stellt Lernaufgabe vor

12 Uhr
Zielaufgabe
(Lernaufgabe Typ II)
„Fête de la paix“

- Lernziele
- S-Aktivitäten
- L-Aktivitäten
- Sozialformen
- Materialien/Medien

Schüler führen Lernaufgabe durch

Einstieg 9:15 Uhr

Hinführung zum Thema , Kennenlernen der Gruppe und des Ortes

- Lernziele
- S-Aktivitäten
- L-Aktivitäten
- Sozialformen
- Materialien/Medien

3.1 „Fête de la paix“

Fête de la paix – Friedensfeier 2.7.2019

Zu Beginn: Ein Team sollte sich gut kennen. Stellt euch kurz vor (Name, Hobby, Ziel für heute). Verteilt die Funktionen: Schreiber, Fotograf, Zeitwächter, Fragensteller

Reise in die Vergangenheit

Voyage dans le passé

	Aufgabe	Hilfe
	1) Zeichnet einen Lageplan der Räcknitzhöhe. Zeichnet euren Weg ein.	Lageplan
	2) Beschreibt die Bismarck-Säule. Wie breit ist sie? Zeichnet oder fotografiert sie aus mind. 2 verschiedenen Perspektiven. Ihr könnt hierfür den Rahmen benutzen.	Maßband Fotoapparat Rahmen
	3) a) Vergleicht die Bismarck-Säule mit den anderen Bauwerken in der Nähe. Wer ist älter? Was wurde wann gebaut? b) Diskutiert miteinander, warum die Bismarck-Säule gebaut wurde: Wofür steht sie, gegen wen richtet sie sich?	Infoblatt
	4) „Entzaubert“ die Bismarck-Säule durch lustige Fotos mit euch.	Fotoapparat
	Zusatz: Findet ein weiteres Denkmal auf der Räcknitzhöhe und fotografiert es.	

3.1 „Fête de la paix“

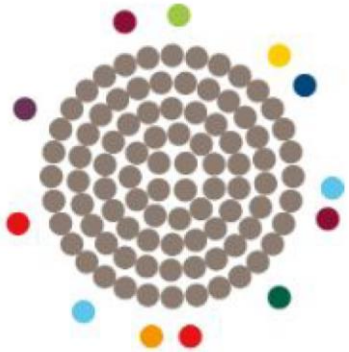
(Friedens)pädagogisches Potenzial durch inklusives Lernsetting:

- Kooperation einer heterogenen Lerngruppe (Gymnasium/Oberschule, Förderschule für geistige Entwicklung, ca. 13 Jahre)
- Gestaltung einer Fête de la paix als ‚gemeinsamer Gegenstand‘ (Feuser): authentische soziale Interaktion am außerschulischen Lernort
- historischer Ort: zieldifferente Analyse des Denkmals, der Konfliktlinien und der räumlichen Gegebenheiten (mehrperspektivisch, interaktiv)
- Befähigung zur mitgestaltenden Teilhabe in einer Gemeinschaft
- Erwerb von lebenspraktischen Handlungskompetenzen

Potenzial für eine Weiterentwicklung:

- mehr Lernanlässe für Gymnasial- und Oberschüler
- ausgeprägtere Differenzierung und Einbeziehung der Diagnostik
- Einbeziehung von Bewohnern: authentische Interaktion, Gegenwartsbezug

3.2 Inklusives Potenzial außerschulischer Lernorte



- **Alteritätserfahrung/Interkulturelles Lernen:**
  - Fremdverstehen: authentische Erfahrungen und Kommunikationssituationen
  - Perspektivwechsel: diachron und synchron (Ort, Personen, Lerngruppe)
  - Mehrsprachigkeit/Codes: Multisensorik, ‚Sprache' des Raumes/der Gebäude
- **Lernerorientierung:**
  - Lernen mit allen Sinnen, nonverbale Kommunikation
  - Verbindung von praktischen Phasen und Phasen der Reflexion
  - selbstreguliertes Lernen und kooperative Arbeitsformen
  - Differenzierung: lernzieldifferentes Arbeiten, variable Lernhilfen

- **Problem-/Kompetenzorientiertes Lernen:**
  - Lernaufgaben/Task Based Learning: differenzierte Kompetenzentwicklung am gemeinsamen Gegenstand (zu epochaltypischen Schlüsselfragen)

- **Soziales Lernen:** Rolle der sozialen Beziehungen innerhalb der Lerngruppe und zwischen Lernenden und Lehrpersonen (vgl. Schlaak 2015: 60)
- **Zugänglichkeit:** Jeder Ort kann jederzeit zum Lernort werden
- …

Verschwundene Heimat. Das tschechisch-deutsche Fukov/Fugau

UNIVERSITÉ de CAPTIVITÉ Oflag IV-D

UNIVERSITÉ DE CAPTIVITÉ

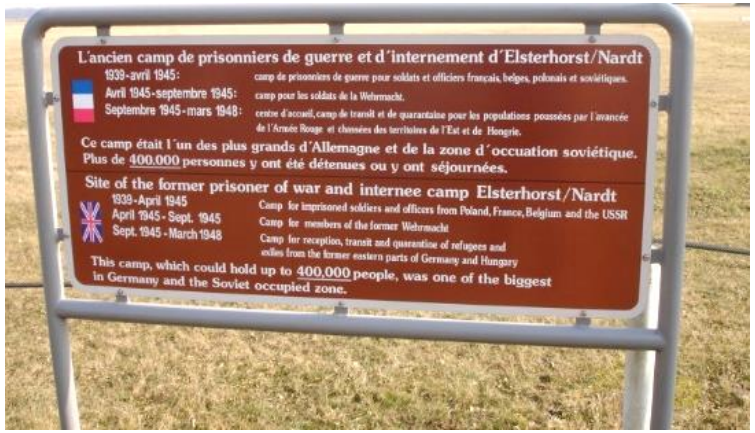
CARTE d' ÉTUDIANT

accordée au Lieutenant BOISAUBERT Maurice

donne droit à tous les cours de l' Université.

Le trésorier, Le Directeur des Cours,

- OFLAG IVD: französisches Kriegsgefangenlager 1940-44, heute: Segelflugplatz bzw. Ausstellung in ehem. Lazarett-Baracke
- Zahlreiche Dokumente (Briefe, Bilder, literarische und journalistische Texte, Université de Hoyerswerda)



Prag – Literaturhaus deutscher Autoren

Noviny Praha

Informationen zu einem deutsch-tschechischen Projekt der Klasse 9/1 des HEG

Dresden, den 27. Juni 2019 — 1. Jahrgang / 1. Woche / 0,00 Euro

Danksagung

Vorweg möchten wir uns herzlichst bei der Technischen Universität Dresden und der Karls-Universität Prag für die Möglichkeit bedanken, dass wir Prag besichtigen durften. Wir wissen Ihre Unterstützung für unseren Unterricht bei der deutsch-tschechischen Vertiefung im literarischen Bereich sehr zu schätzen. Dank ihrer Bemühungen war es uns möglich, diese besondere außerschulische Exkursion zu erleben.

Inhaltsverzeichnis

Auf der Suche nach den gemeinsamen Sprachwurzeln: Seite 2, 3

Deutschsprachige Literatur in Prag: Seite 4, 5

Kaffeehauskultur Seite 6, 7

Auswertung aus Uni-Sicht Seite 8, 9

Hinter den Kulissen Seite 10

Impressum

Am 21.06.2019 traten wir, die Klasse 9/1 des Hans-Erlwein-Gymnasiums Dresden, um 7:30 Uhr die Exkursion nach Prag an. Wir erhofften auf eine Vertiefung unseres Wissens in Bezug auf die deutsch - tschechische Literatur. Außerdem erwies sich dieser Tag als eine Möglichkeit, viele Eindrücke und Erfahrungen der faszinierenden Stadt Prag zu sammeln. Dies war ein Projekt im Rahmen der Zusammenarbeit mit der TU- Dresden, dem Zentrum für Lehrbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung. Der Ausflug baut darauf auf, die Verbindung mit der Karls- Universität in Prag zu stärken. Die Finanzierung für die Fahrt- und für die Eintrittskosten übernahm das Sächsische Kultusministerium. Wir wurden betreut von den Lehramtsstudenten Katharina Erber, Violetta Fertich, Kateryna Zhuravlyova, Juliane Pahv, Martin Braun und dem Dozenten Herrn Raum. Die Idee des Projekts entstand gemeinsam mit Frau Germer, die schon mit Prager Studierenden bei uns im Deutschunterricht war. Allerding konnte sie an diesem Tag persönlich nicht vor Ort sein, da sie eine Tagung in Israel besuchte. Die Studierenden nahmen sich für uns viel Zeit.

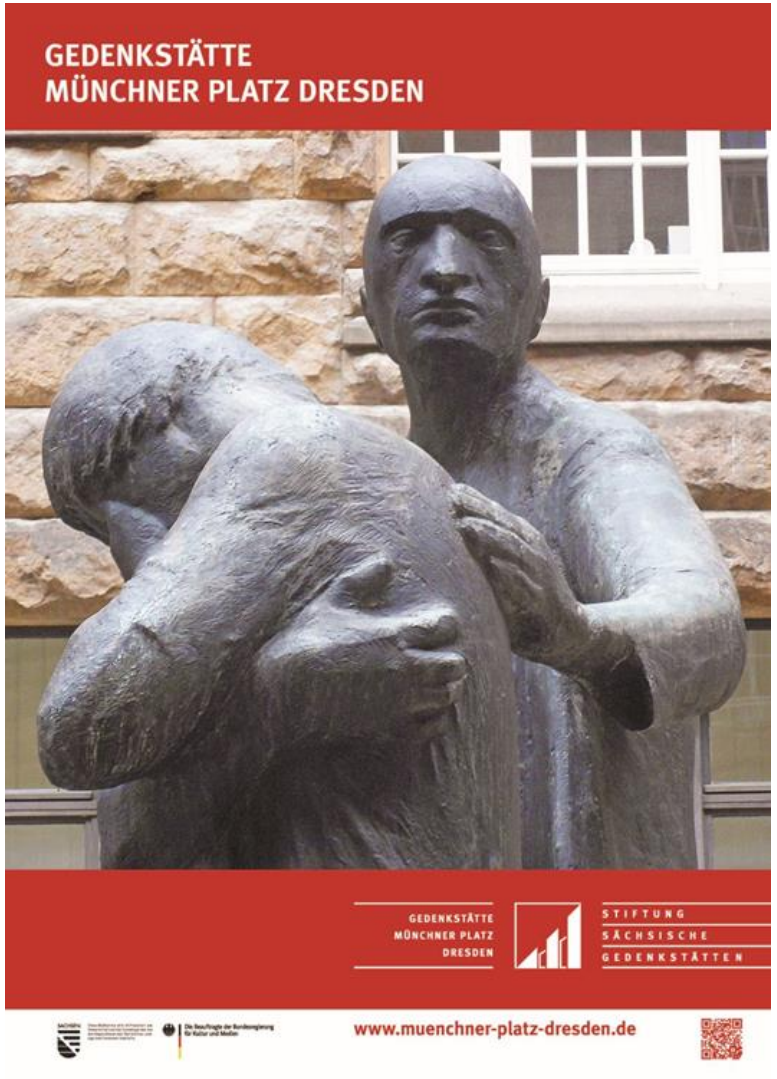
Auf die Frage ob die Organisierenden denken, dass dieses Projekt mehrfach stattfinden wird, bejahten sie dies. Als Begründung erklärten sie uns, dass sie als zukünftige Lehrende eine Lehrhandreichung erstellen wollen, nach der dieses Projekt ausgeführt werden kann. Das Ganze soll darauf hinauslaufen, dass die Partnerschaft zwischen Deutschland und Tschechien vertieft wird und das Projekt wiederholbar ist. In den folgenden Artikeln können Sie mehr über unsere Pragfahrt erfahren.

Wetter am 21.06.19

Heiter, bewölkt 19°C/26°C

9th grade of High school, Dresden (Hans-Erlwein-Gymnasium)

Gedenkstätte Münchner Platz Dresden



Richthof des Land-
gerichts Dresden, 1911

Verlag Kühtmann Dresden

Josef Skupa (1892-1957) und sein Hurvinek

Gefangenenanstalt II, Dresden, Mathildenstraße 59 (vor 1945) *GMPD, Bildarchiv*

Josef Skupa (1892-1957) und sein Hurvinek

Mathildenstraße 59 (heute) *K. Raum*

Johannisfriedhof Dresden-Tolkewitz

4. Inklusiver Lernraum ‚Sprachen und Kulturen‘

Diskutieren Sie bitte, wie eine (inklusive) Lernraumgestaltung im Französischunterricht wirksam werden könnte.

- Alteritätserfahrungen und interkulturelles Lernen
- Lernerorientierung und Differenzierung
- Kommunikationsorientierung (Auf welche fremdsprachlichen Handlungs-situationen sollen die Lernenden vorbereitet werden?)
- soziales Lernen
- …

4.1 Inklusiver Lernraum ‚Sprachen und Kulturen‘: Begriffe

Was ist ein Raum?

„**Der vermessbare Raum** mit seinen Ausdehnungen, Eigenschaften und relationalen Strukturen wird überlagert von einem **erlebten Raum**, der mit Bedeutung belegt ist und der dem hinreichend sozialisierten Besucher vermittelt, was von ihm erwartet wird, wenn er sich dort aufhält. So werden Räume durch **institutionalisierte Verhaltenserwartungen** zu sozialen Räumen, die Nähe, Distanz, Privatheit, Öffentlichkeit, erwünschte Normierung oder Vielfalt von Verhaltensmöglichkeiten zum Ausdruck bringen.“ (Kahlert 2013, S. 10)

→ Der selbe Raum kann von ein und derselben Person verschieden erlebt werden (vgl. ebd. S. 11)

4.1 Inklusiver Lernraum ‚Sprachen und Kulturen‘: Begriffe

Was ist ein Bildungsraum?

„Bildungsräume im Sinne umbauter Räume entstehen, wenn in einem mehr oder weniger begrenzten Teil eines materiellen Raumgefüges (Seminarraum, Garten, Höhle, Museum, Theater usw.) pädagogisch-andragogisch gehandelt wird, also Lernarrangements angeboten werden, aber auch, wenn sich z.B. auf der informellen Ebene Lernprozesse ergeben. [...] Insofern kann im funktionalen wie im intentionalen Sinne prinzipiell jeder Raum zu einem pädagogischen Raum werden.“ (Fell 2015, S. 42)

→ konstruktivistisch gesehen sind „Bildungsräume stets nur Ermöglichungs-räume“ (ebd. S. 48)

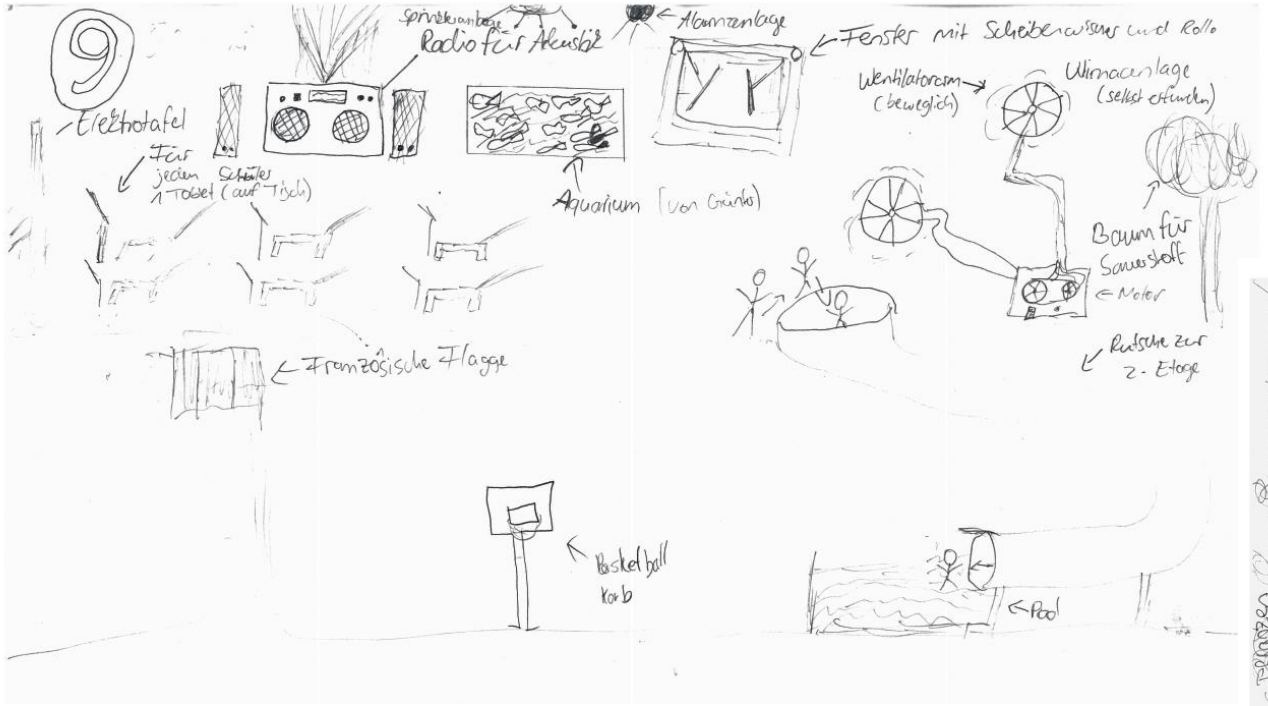
4.2 Inklusiver Lernraum ‚Sprachen und Kulturen‘: Projekt

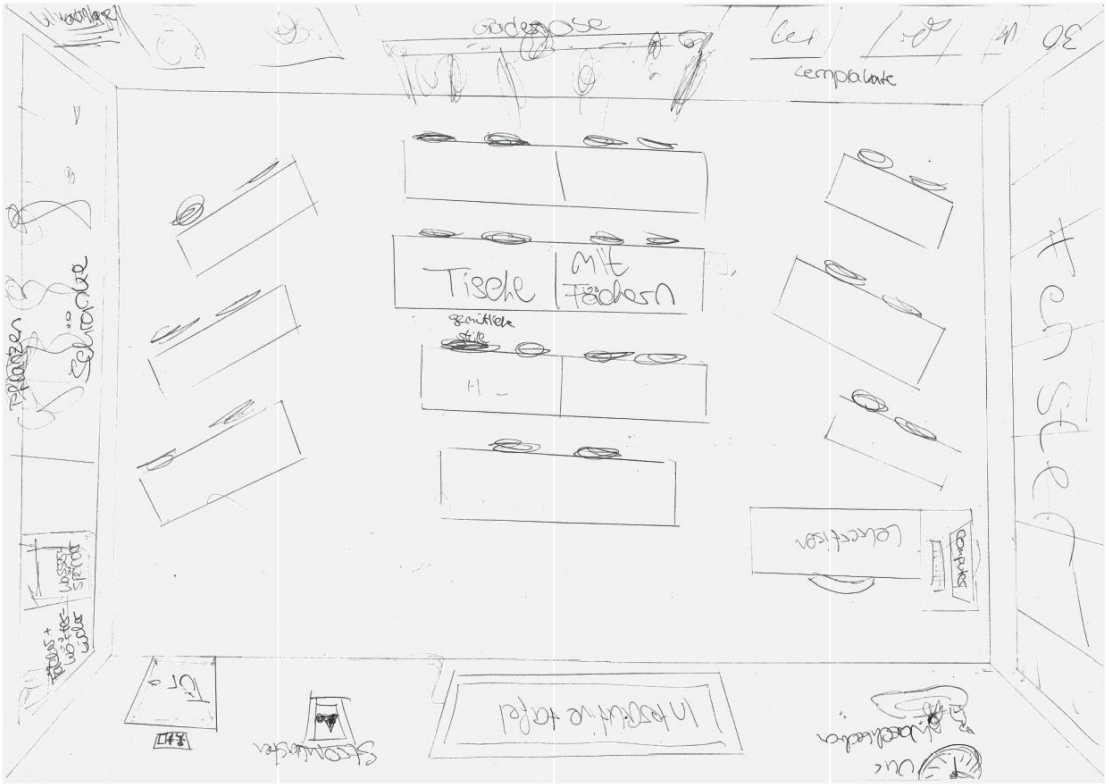
Projekt:

- **Leitfrage: Wie können Lernumgebungen gestaltet werden, um barrierearmes Erlernen fremder Sprachen und Kulturen zu ermöglichen?**
- Maßnahmen:
  - Einrichtung eines Inklusiven Lernraums Sprachen und Kulturen (Zielgruppe: Studierende, Lehrende, Schüler*innen)
  - Seminare zur Didaktik der romanischen Sprachen seit WS 2017/18: inklusive Projekte mit Förderschule und Gymnasium bzw. Oberschule, Aktionsforschungsprojekte
  - Staatsexamensarbeiten zu raumdidaktischen Fragestellungen (z.B. Raumvorstellungen von Lernenden, raumdidaktische Förderung des Schreibens und Sprechens)
  - Studentische Projekte (z.B. Konzept eines Snoezelen-Wagens)
  - Initiation eines Netzwerks von Wissenschaftlern und Lehrkräften

Raum-Vorstellungen von Schüler*innen

Anna Gretschel, Staatsexamensprojekt





Inspirationsquelle: Lernraumnutzung der Förderschule Astrid Lindgren

BIENVENUE
WILLKOMMEN
PARIS PARIS

Au Petit Café
PARIS PARIS

station -
service

4.2 Inklusiver Lernraum ‚Sprachen und Kulturen‘: Projekt

- **Mögliche Forschungsansätze:**

1) Wie können Lernräume authentische Kommunikation initiieren (Schreiben, Sprechen, Lesen, Hören) bzw. individuelle ‚Schutzräume‘ für Einzel- und Partnerarbeit ebenso wie Rahmen für temporäre und permanente Präsentationen bieten?
2) Wie können Lernräume selbstgesteuertes Lernen stützen? (z.B. Differenzierungs- und Beratungsangebote, Selbstdiagnostik, Raumgestaltung durch die SuS)
3) Wie können durch Lernräume soziale Beziehungen initiiert und gefördert werden?
4) Wie können Lernräume Mehrsprachigkeit fördern?
5) Welchen Einfluss haben akustische und visuelle (lichtgestalterische) Maßnahmen?
6) Wie können inner- und außerschulische Lernräume/-orte verbunden werden?
7) Wie können in Lernräumen analoge mit digitalen Medien verbunden und der Kontakt zur Zielkultur gefördert werden?
8) Wie können die Rekonstruktion von Vergangenheit bzw. von interkulturellen Phänomenen nachvollziehbar bzw. raumdidaktisch erfahrbar werden? …

Literatur

Baar, Robert & Schönknecht, Gudrun (2018): *Außerschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen*. Weinheim, Basel: Beltz.

Böing, Maik & Sachs, Ursula (2007): „Exkursionsdidaktik zwischen Tradition und Innovation – eine Bestandsaufnahme“. *Geographie und Schule* 167, 36-44.

Burwitz-Melzer, Eva/Königs, Frank G./Riemer, Claudia/Schmelter, Lars (Hrsg.) (2017): *Inklusion, Diversität und das Lehren und Lernen fremder Sprachen. Arbeitspapiere der 37. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts*. Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik, Tübingen: Narr.

Byram, Michael (1997): *Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence*. Bristol: Multilingual Matters.

Caspari, Daniela (2017): „Differenzsensibler Fremdsprachenunterricht – eine Großbaustelle“. In: Burwitz-Melzer, Eva u. a., S. 43–53.

Caspari/Holzbrecher (2016): „Individualisierung und Differenzierung im kompetenzorientierten Französischunterricht.“ In: Küster, Lutz (Hrsg.): *Individualisierung im Französischunterricht. Mit digitalen Medien differenzierend unterrichten*. Seelze: Klett/Kallmeyer, 7-37.

De Florio-Hansen, Inez (2002): „Von der Friedenserziehung zur Global Education: Fremdsprachenunterricht in Zeiten der Internationalisierung und Globalisierung“. *französisch heute* 33, 326-343.

Delius, Katharina/Surkamp, Carola (2017): „Inklusion“, in: Surkamp, Carola (Hrsg.): *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze, Methoden, Grundbegriffe*, Springer-Verlag 2017, 139-140.

Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.) (2016): „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen vom 13. Dezember 2006“. Online: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRPD_behindertenrechtskonvention/crpd_b_de.pdf [14.6.2019]

Diehr, Bärbel (2007): „Vom Fremdverstehen zur Friedenserziehung: Neue Perspektiven für die Didaktik des Fremdsprachenunterrichts“. In: Bredella, Lothar & Christ, Herbert (Hrsg.): *Fremdverstehen und interkulturelle Kompetenz*, Tübingen: Narr, 169-176.

Fell, Margret (2015): „Andragogische Grundüberlegungen zu einer lernförderlichen Gestaltung von umbauten Bildungsräumen“. In: Witter, Wolfgang/ Diettrich, Andreas/ Walber, Markus (Hrsg.): *Lernräume. Gestaltung von Lernumgebungen für Weiterbildung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 31-64.

Feuser, Georg (2016): „Zur endlosen Geschichte der Verweigerung uneingeschränkter Teilhabe an Bildung – durch die Geistigbehindert-Macher und Kolonisatoren.“ In: Fischer, Erhard & Markowetz, Reinhard (Hrsg.): *Inklusion im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung*. Stuttgart: Kohlhammer, 31–73.

Gerlach, David (2015): „Inklusion im Fremdsprachenunterricht. Zwischen Ansprüchen und Grenzen von Heterogenität, Fachdidaktik und Unterricht(srealität)“. *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 44.1, 123-137.

Kahlert, Joachim/ Nitsche, Kai/ Zierer, Klaus (Hrsg.) (2013): *Räume zum Lernen und Lehren. Perspektiven einer zeitgemäßen Schulraumgestaltung*, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Klafki, Wolfgang (1995): „Zweite Studie – Grundzüge eines neuen Allgemeinbildungskonzepts. Im Zentrum: Epochaltypische Schlüsselprobleme.“ In: Klafki, Wolfgang: *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*. 5. Aufl. Weinheim, Weinheim, Basel: Beltz, 43-81.

Pfützner, Oliver & Raum, Kristian (im Druck): Neue Lehrplan-Perspektiven: inklusiver Fremdsprachenunterricht an der Schnittstelle zwischen Gymnasium und Förderschule. *Die Neueren Sprachen – DNS Jahrbuch* 8/9.

Pitsch, Hans-Jürgen; Thümmel, Ingeborg (2011): *Zur Didaktik und Methodik des Unterrichts mit geistig Behinderten*. Oberhausen: ATHENA-Verlag.

Schinke, Simone & Steveker, Wolfgang (2013): Lernaufgaben im Spanischunterricht. *Der Fremdsprachliche Unterricht Spanisch* 11, 4–13.

Schlaak, Claudia (2015): *Fremdsprachendidaktik und Inklusionspädagogik. Herausforderungen im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit.* Stuttgart: ibidem.

Surkamp, Carola (2017): Inklusiver Fremdsprachenunterricht: Zum Potential von Literatur und handlungsorientierten Zugängen, in: Burwitz-Melzer u.a. 2017, S. 314-325.